

Einführung

Wen Gott liebt - bin ich! Das haben wir eben gesehen, als der Spiegel durch die Reihen ging. Trotzdem - können wir so einem Spiegelbild trauen? “Vorspiegelung falscher Tatsachen?” Wenn das stimmt, dass uns niemand anderer als Gott liebt, würde es unser Leben umkremeln. Wenn wir das von ganzem Herzen und von ganzer Seele wissen dürften, würden Ängste überwunden und Verletzungen schmelzen.

Hören wir Asaf zum Thema “Gott nahe zu sein ist mein Glück”. Kurz davor sagt er (25f)

Im Himmel...

25a - im Himmel gilt nur Gott Asaf als rechter Ansprechpartner. Asaf wusste natürlich, dass es viele Engel dort gibt - die sind keine Alternative für ihn. Wer auch heute einen Erlöser und Fürsprecher sucht, für den gilt bis heute: “Wen habe ich im Himmel? ... Gott auf ewig.”

... und auf Erden

25b - auch auf der Erde ist Gott für Asaf der absolute Favorit. Das bedeutet zum einen, dass Gott für die Erde “zuständig” ist. Asaf hat hier in seinem “normalen irdischen Leben” mit Ihm zu tun. Zum anderen bedeutet es, dass Asaf Gott die Priorität einräumt. Und zwar absolut: ihm gefällt sonst nichts. Wer könnte das so sagen?

26 - diese Hingabe an Gott zieht sich in den nächsten Vers. “Mag auch mein Leib und mein Herz vergehen...” - Asaf bekennt, dass er ganz und gar für Gott leben will, was auch geschehen mag. Selbst wenn er sterben müßte, ist Gott sein Ein und Alles.

Lippenbekenntnis?

Oft kommen uns solche Bekenntnisse verdächtig vor. Gute Vorsätze, ernst gemeint in dem Augenblick, wenn man sie gibt. Aber in den Stürmen des Alltags mit all den weltlichen Herausforderungen verkümmern solche Versprechungen, so erstrebenswert sie auch sein mögen. Wenn es durchzuhalten wäre, wäre es ein starkes christliches Zeugnis und bestimmt auch in Gottes Sinn.

Wie können *wir* glaubwürdig und nachhaltig versprechen: “Mag auch mein Leib und mein Herz vergehen...”?

Stellvertretendes Opfer Jesu

Wir wissen aus dem NT, dass Jesus genau das getan hat, ohne danach zu fragen, ob wir es angemessen schätzen. *Sein* Leib und *Sein* Herz sind “vergangen”. Er hat sich an Kreuz schlagen lassen. Die Strafe für die Schuld liegt auf Ihm, aber unschuldig hat Er sie bezahlt. Gott bietet uns an: diese Bezahlung für die Sünden gilt dir. Der Tod meines Sohnes versöhnt mich mit dir. Glauben wir das? Wir sagen dann: weil Du, Herr, Deinen Leib und Dein Herz gegeben hast, so erkläre ich mich davon abhängig. Was Du bei Gott, dem Vater, erreicht hast, nehme ich für mich persönlich in Anspruch.

Unsere Hingabe nach Jesu Hingabe

Um also glaubwürdig und nachhaltig zu versprechen: “Mag auch mein Leib und mein Herz vergehen...”, machen wir uns vertrauensvoll von Jesus abhängig. Er hat uns zuerst geliebt. Er hat unsere Schuld komplett am Kreuz bezahlt. Wir nehmen Jesus als Herrn und Erlöser im Glauben auf.

Unsere Hingabe ist danach keine Frage mehr unserer “christlichen Leistungsfähigkeit”, sondern unserer Zugehörigkeit! Überzeugte Hingabe, weil nahe bei Gott - darum geht es! Nicht umgekehrt: überzeugte Hingabe, damit wir nahe zu Gott kommen.

Starkes Herz

26b - "... meines Herzens Fels und mein Teil ist Gott auf ewig." Die Nähe zu Gott macht mein Herz stark ("Fels").

Ein starkes Herz ist gut für uns und andere. Gottes voraussetzungslose Liebe läßt uns aufatmen. Wir sind erleichtert und freuen uns über Heilsgewißheit bis in Ewigkeit. Das tut *uns* gut. Aus einem starken Herz folgt ein wertschätzendes Auftreten und sozialen Kompetenz. Davon haben *andere* etwas.

Abendmahl

Am Tisch des Herrn merken wir, wie lieb uns Gott hat. Er tat den ersten Schritt und versöhnte sich mit uns. Der Kreuzestod Seines Sohnes vergibt uns alle Schuld. Wer darauf vertraut, ist herzlich eingeladen, am Herrnmahl teilzunehmen.

Wir stimmen uns darauf ein mit dem folgenden Lied „Hier bin ich...“. Wer es nicht kennt, hört zu. Wer sich gerne Jesus neu weihen möchten, singe mit.